

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 26 (1900)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Moderne Schinderhänse  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-435880>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerel Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M<sup>me</sup> Lelong, Kiosque 10, Boul<sup>d</sup> des Capucins en face le Grand Café.

## —\*— Moderne Schinderhänse. —\*—

Man hört in unsern servilen Tagen  
So viel von der Barmherzigkeit  
sagen,  
Womit angeblich die Hohen und Reichen  
Dem Elend die helfenden Hände reichen.  
Sie banten Heilstätten und Spitale  
Für ihre Arbeiter, und Mietskasernen,  
Und wegen dieser Liebesmale  
Sollte man sie „hochachten“ lernen! —  
Da kommt dieser böhmische Kohlenstreik  
Und staunend erfährt die ganze Welt,  
Dass dieser gelobte Erbarmungs-Teig  
Als übertrieben zusammenfällt!  
Es hat eine Horde von Cavalieren,  
Die reichsten Besitzer vom ganzen Lande,  
In diesen schwarzen Diamanten-Revieren

Schmaroht wie einst eine Wallenstein-  
Bande.  
Sie haben die Kohlenpreise gesteigert  
Und ihre Gewinne zu Millionen —  
Den armen Bergmann aber verweigert  
Entsprechend höher abzulohnen! —  
Das war nun freilich ein Exempel,  
Wozu die Rechenkunst gehört,  
Und im schwarz-gelben Pfaffentempel  
Wird die natürlich nur schlecht gelehrt —  
Noch jetzt hat endlich die Finsternis  
Einen abgrund enthüllenden tiefen Riss,  
Und das Licht der öffentlichen Meinung  
Beleuchtet grell die Nacht-Erscheinung.  
Die Maske entfällt den heuchelnden  
Frommen,

Man sieht, woher die Millionen kommen.  
Und dass die gerühmte Mildthätigkeit  
Ein Bwerg ist gegen die Raubthätigkeit!  
Und fragt man, wer in diesen Kohlenfeldern  
Wie einst daneben in den böhmischen  
Wäldern  
Das Räuberhandwerk so raffiniert  
In hochmoderne Bahnen fährt?  
In Bahnen, die schlimmer als ein  
Schinderhannes  
Am Blute saugen des armen Mannes?!  
Wer sind die Hauptleute dieser Kotte?  
Her, an den Schandpfahl — ein Biel  
dem Spotte!  
Wer ist es, der so die Armen betrog??  
Ein — Rothschild und ein Erzherzog!!

Dietrich von Bern.